

Zeitzeugen in Wort und Bild

„Dresdens jüdische Künstler“ im Stadtarchiv

Dresden. Das Projekt „Dresdens jüdische Künstler“ vereint Forschungsarbeiten, die seit vielen Jahren das Schicksal jüdischer Künstler in Dresden ergründen. Dazu zählen u.a. Auguste Lazar (Schriftstellerin), Anton Wallerstein (Komponist), Miron Sima (Maler), die Brüder Robert und Curt Siokmak (Filmbranche) sowie die Tänzerin Grete Salus, zu deren Gedenken am 30. Oktober, 19 Uhr, eine Lesung mit Tanzvorführung von Irina Chipowska stattfindet.

Die Ausstellung ist noch bis zum 6. Dezember 2004 im Stadtarchiv Dresden zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Die in sechs Zeitabschnitte gegliederte Ausstellung, um-

rahmt von den Arbeiten der heute in Dresden lebenden Bildhauerin Marion Kahnemann, führt vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Zahlreiche unerwartete Wiederentdeckungen, Gemälde, Bestände des Stadtarchivs und biographische Informationen machen die Ausstellung zum Leben und Wirken dieser Künstler zu einem Erlebnis und zu einer Zeitreise.

Die Exposition ist ein Gemeinschaftsprojekt des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland (CJD) in Chemnitz, des Stadtarchivs Dresden sowie des HATiKVA e.V. und wird unterstützt von der Jüdischen Gemeinde Dresden.

Jiddische Musik- und Theaterwoche

Das Eröffnungskonzert der 8. Jiddischen Musik- und Theaterwoche Dresden mit der Berliner Hausband „Tants in Gartn Eydn“ findet am 23. Oktober um 20 Uhr im Gemeindesaal der Neuen Synagoge Dresden, Hasenberg 1, statt. Unter anderem wird es vom

22. bis 31. Oktober folgende Veranstaltungen geben: „Die Kinder von Zamosc“, eine musikalische Lesung (22.10.), Theaterlieder (24.10.), „Dmitri Schostakowitsch“ (29.10.) sowie „Jüdische Tänze von und für Kinder“ (31.10.).